

#### **Protokoll**

# 50. Sitzung des Nationalen Begleitgremiums

# 27. April 2021, Berlin

Ort: Videokonferenz mit Livestream-Übertragung Zeit: 13:00 - 17:00 Uhr

#### Teilnehmende:

# Mitglieder des Nationalen Begleitgremiums (NBG)

Dr. Günther Beckstein, Klaus Brunsmeier, Dr. Dr. h.c. Markus Dröge, Marion Durst, Lukas Fachtan, Tobias Flieger, Prof. Dr. Rainer Grießhammer, Prof. Dr. Armin Grunwald, Jo Leinen, Annette Lindackers, Dr. habil. Monika C.M. Müller, Prof. Dr. Werner Rühm, Prof. Dr. Dr. h.c. Roland Sauerbrey, Prof. Dr. Maria-Theresia Schafmeister, Prof. Dr. Miranda Schreurs, Jorina Suckow, Dr. Manfred Suddendorf

# Geschäftsstelle

Venio Quinque, Laura Adam, Dr. Stefan Banzhaf, Dr. Jennifer Blank, Aygül Cizmecioglu, Wiebe Förster, Hans Hagedorn (Partizipationsbeauftragter), Dr. Claudia Strobl

# Vertreter\*innen der Institutionen

BASE: Ina Stelljes, Christian Schwöbel

BGE: Dr. Christoph Löwer, Nina Grube, Anna Turmann, Lisa Seidl, Dr. Sönke Reiche,

Wolfram Rühaak

#### Leitung der Sitzung:

Prof. Dr. Armin Grunwald, Ko-Vorsitzender des NBG

#### TOP 1

- 1. Begrüßung durch den Ko-Vorsitzenden
- 2. Bericht aus der internen Sitzung

Armin Grunwald begrüßte alle Anwesenden zur 50. Sitzung und berichtete aus der internen Sitzung. Das Gremium hat sich mit der Erstellung seines Tätigkeitsberichts beschäftigt. Zudem wurde aus Gesprächen mit dem BMU zum geplanten Peer Review berichtet. Ergänzend beschäftigte sich das Gremium mit der anstehenden Wahl der Bürgervertreter\*innen sowie mit seinen zukünftigen Social-Media-Aktivitäten. Die neue Kollegin Laura Adam gab dem NBG einen kurzen Einblick in ihre Beobachtungen auf das Verfahren und das Gremium im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung. Armin Grunwald wies auch auf die Einladung des Bundestagsausschusses für Umwelt, Naturschutz und

nukleare Sicherheit zu einem öffentlichen Fachgespräch am 23. Juni 2021 von 11 bis 13 Uhr hin. Das NBG wird dort mit sechs Mitgliedern vertreten sein. Die interessierte Öffentlichkeit ist herzlich eingeladen zuzuhören.

#### TOP 2

Vorstellung der Gutachten von den Sachverständigen Prof. Dr. Jan Behrmann, Dr. Christian Bücker, Prof Dr. Michael Weber, und Dr. Jürgen Grötsch

Vorstellung der Gutachten zur Frage der Nachvollziehbarkeit der verbalargumentativen Bewertung der Anwendung der geowissenschaftlichen Abwägungskriterien

Jan Behrmann zeigte den östlichen Teil des Teilgebiets 13 (Kristallingestein), dessen verbalargumentative Gesamtbewertung nach § 24 StandAG Gegenstand seines Gutachtens war. Er stellte fest, dass lediglich zwei der insgesamt elf geowissenschaftlichen Abwägungskriterien (geoWK) mit gebietsspezifischen Daten angewendet wurden, während für die anderen neun geoWK Referenzdatensätze verwendet wurden. In einigen Bereichen des betrachteten Gebietes käme das Wirtsgestein Kristallin gar nicht vor, sodass hier ein Zuschneiden des Teilgebietes notwendig sei. An anderer Stelle bestehe die Gefahr einer Verkarstung durch überlagernde Kalke. Insgesamt kam Jan Behrmann zu dem Schluss, dass die Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE) gute Arbeit geleistet habe, aber mehr lokale Daten verwendet und Teilgebiete differenzierter betrachtet werden sollten. Hierfür brauche es Forschung und die Hilfe der Staatlichen Geologischen Dienste (SGD), so Jan Behrmann auf Fragen aus dem NBG.

Das vom Sachverständigen Jürgen Grötsch begutachtete Gebiet (Tongestein) liegt im Norddeutschen Becken und erstreckt sich mit seinen 18.000 km² über mehrere Bundesländer. Die Datenlage in den jeweiligen Ländern sei sehr heterogen, so Jürgen Grötsch. Die BGE habe mit vorhandenen Studien, etwa paläogeographischen Karten gearbeitet, die allerdings nur eine grobe Einordnung zuließen, sodass weitere Detaillierungsgrade im nächsten Schritt des Verfahrens notwendig seien. Auch sei beispielsweise die Betrachtung von Erosionsrinnen und Glazialtektonik ein wichtiger Aspekt bei der weiteren Arbeit der BGE. Den bisherigen Verfahrensschritt sieht Jürgen Grötsch nichtsdestotrotz als erreicht an. Er empfehle für eine bessere Verfügbarkeit der geologischen Daten, IT-Systeme bundesweit zu homogenisieren. Monika C. M. Müller erkundigte sich nach der Einschätzung des Sachverständigen, ob 70 Geowissenschaftler\*innen bei der BGE die Sichtung der geologischen Daten bewältigen könnten. Jürgen Grötsch hält eine Arbeitsteilung und Kollaboration mit den SGD und Universitäten für erforderlich und verweist erneut auf notwendige gezielte Arbeiten (strukturiert, standardisiert, harmonisiert) bei der Digitalisierung der geologischen Daten.

Michael Weber stellte fest, dass bei Teilgebieten in Steinsalz drei der elf geoWK mit gebietsspezifischen Daten bewertet wurden und acht mit den Referenzdatensätzen der BGE. Er kommt zu dem Schluss, dass die Argumentation und die Vorgehensweise dem aktuellen Stand des Verfahrens entsprechend plausibel und nachvollziehbar seien. Ein Kreuzvergleich verschiedener Salzstöcke diente der Überprüfung der Konsistenz beim Vorgehen der BGE. Dabei fiel auf, dass nach dem Ampelsystem die Bewertung des Offlebener Sattels und Gorleben gleich sind, der erstgenannte Salzstock allerdings im Verfahren verblieben ist, während Gorleben ausschied. Dies sei auf die verbalargumentative Bewertung zurückzuführen, die dem Offlebener Sattel eine potentiell eine ausreichend große günstige Fläche attestiert, in der eine Einlagerung der

hoch radioaktiven Abfälle eventuell möglich sein könnte. Die Hintergründe dieser Entscheidung sollte die BGE offenkundiger darstellen, damit die Öffentlichkeit diese leichter nachvollziehen könne. Auf Nachfrage von Lukas Fachtan, sprach sich Michael Weber gegen einen quantitativen Bewertungsmaßstab für die geoWK als Alternative zu der verbalargumentativen Vorgehensweise aus, da seiner Einschätzung nach eine Gewichtung der 40 Indikatoren schwierig sei, und Fehler bzw. Ungenauigkeiten nicht verlässlich mit einem Rechenmodell abgebildet werden könnten.

<u>Vorstellung des Gutachtens zur Frage der öffentlichen Bereitstellung geologischer Daten</u> zum Stichtag 10. bzw. 18. März 2021

Christian Bücker führte aus, dass das Geologiedatengesetz erst kurz vor der Veröffentlichung des Zwischenberichts Teilgebiete in Kraft getreten sei und die Veröffentlichung der geologischen Daten je nach Kategorie entsprechend dem Gesetz sukzessiv und nach Ablauf der jeweils zur Anwendung kommenden Frist erfolge. Dies habe zur Folge, dass noch nicht kategorisierte und "junge" Daten noch nicht öffentlich zur Verfügung stünden. Der Anteil öffentlich bereitgestellter geologischer Daten, die zur Anwendung der Ausschlusskriterien Verwendung fanden, betrage ca. 54 %. Die Veröffentlichung der Daten für die Anwendung der Mindestanforderungen und geowissenschaftlichen Abwägungskriterien belaufe sich auf eine ähnliche Größenordnung. Wenn alle geologischen Daten kategorisiert sein werden, erwarte Christian Bücker, dass die meisten der verbliebenen Daten auch veröffentlicht werden.

Christian Bücker mahnte an, dass die BGE die technischen Mittel für eine vollumfängliche Akteneinsicht für die Sachverständigen bereitstellen müsse. Er schlug außerdem vor, Big Data und KI für den Umgang mit den großen Datenmengen zu Hilfe zu nehmen und bei Eingang der Daten eine Plausibilitäts- und Qualitätsprüfung vorzunehmen.

# Stellungnahme der BGE

Lisa Seidel (BGE) gab zu einigen der angesprochen Empfehlungen der Sachverständigen folgende Hinweise:

- Die BGE führe seit Ende 2019 eine Digitalisierungskampagne für analoge Daten durch, diese sei allerdings aufgrund der Corona-Pandemie ins Stocken geraten und werde aber weiterhin durch zwei Dienstleister fortgesetzt.
- Die BGE tausche sich bereits stetig mit den SGD aus und vernetze sich u.a. mit Universitäten [Ergänzung der BGE: RWTH] der BGR und auch der Helmholtz-Gemeinschaft.
- Die BGE sei stets bemüht die Darstellungen zu verbessern und habe dafür z. B. Anfang Januar ergänzende Kartendarstellungen zur Anwendung der Anlage 2 und 11 (zu§ 24) StandAG zu den Teilgebieten und Gorleben veröffentlicht. [Ergänzung der BGE: Des Weiteren wurden Ende Januar 2021 die verwendeten geologischen 3D-Modelle der Länder über einen Viewer für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht]
- Eine Plausibilitätsprüfung der von den Bundes- und Landesbehörden gelieferten geologischen Daten fand und finde bei der BGE statt. Dabei seien z.B. Lageungenauigkeiten aufgefallen. [Ergänzung der BGE: Etwaige Fragen, z.B. zu Lageungenauigkeiten, seien direkt mit den Bundes- und Landesbehörden geklärt worden.]

#### TOP 3

# Nachbesprechung und nächste Schritte nach dem Austausch zwischen Staatlichen Geologischen Diensten und NBG (Maria-Theresia Schafmeister)

Ziel der <u>Veranstaltung des NBG am 16. April</u> war es, einen öffentlichen Dialog zwischen der BGE und den Staatlichen Geologischen Diensten (SGD) zum Zwischenbericht Teilgebiete und den dazu verfassten fachlichen Stellungnahmen der SGD anzustoßen. Der Fokus lag dabei auf methodischen Fragen. Regionalspezifische Fragen einzelner Bundesländer wurden soweit möglich nicht thematisiert. Im Rahmen der lebhaften Diskussion wurde deutlich, dass die BGE die SGD gerne mehr in das weitere Verfahren einbinden würde. Dem entgegen stehe aber das Rollenverständnis der SGD, die sich gemäß Standortauswahlgesetz nicht als Akteure des Verfahrens ansehen. Konkrete weitere Schritte nach dem Austausch hat das NBG noch nicht beschlossen.

# TOP 4

Bericht und Planung nächste Schritte nach dem Austausch Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH und Nationales Begleitgremium (Hans Hagedorn)

Hans Hagedorn stellte die Sitzungsunterlage zusammenfassend vor. Nach ausführlicher Erörterung beschloss das NBG einstimmig die folgende Position zur Weitergabe an die Fachkonferenz:

"Das NBG hat sich seit seiner Existenz beständig für eine kontinuierliche, substanzielle Beteiligung der Öffentlichkeit ausgesprochen – auch schon im Schritt 1 der Phase 1.

Nach Veröffentlichung des Zwischenberichtes Teilgebiete hat das NBG sich wiederholt und deutlich dafür ausgesprochen, dass das vorliegende unerwartete Ergebnis eine kontinuierliche Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Eingrenzung der Gebiete erforderlich macht (Prägung des Begriffes der "Gläsernen BGE").

Durch den Beschluss der Fachkonferenz Teilgebiete für eine kontinuierlichen Beteiligung ergibt sich hier ein synergistischer Effekt (siehe Pressemitteilung des NBG am 9.2.2021), da die Forderungen von NBG und Fachkonferenz Teilgebiete an diesem Punkt übereinstimmen.

Das NBG hat sich bisher weder zu Formaten noch zu Terminierung geäußert und sieht die Entwicklung selbiger bei anderen Akteuren verankert."

#### TOP 5

# Wie können nachfolgende Generationen für das Thema Endlagersuche langfristig gewonnen werden? (Marion Durst)

Marion Durst berichtete von den Planungen der BGE und des BASE, die junge Generation in die Fachkonferenz Teilgebiete und in weitere Beteiligungsformate einzubinden. Zudem warf sie einen Blick zurück auf die vergangenen Beteiligungsformate der jungen Generation. Zu nennen ist hier u.a. der Workshop mit der jungen Generation (2015), der Runde Tisch "Endlagersuche macht Schule" des BASE (2019) und der gemeinsame Jugendworkshop "Dein Endlager?!" (2019) von BASE, BGE und NBG. Auch ein Planspiel, eine App und ein Instagram-Kanal des BASE sollen junge Menschen ansprechen. Sie wies darauf hin, dass bei vereinzelten Aktionen keine Kontinuität über die Jahre entstehen

kann. Eine Gesamtstrategie, die dies bündelt und nachhaltig prägt, sei nicht vorhanden. Gemeinsam mit allen Akteuren sollte überlegt werden, wie nachfolgende Generationen beteiligt und informiert werden können, damit auch ein Wissenstransfer über die Jahre stattfinden kann.

Lukas Fachtan ergänzte, dass die Ideen der vergangenen Formate bisher nicht umgesetzt worden seien, und dass die junge Generation bisher wenig Einfluss auf die Fachkonferenz Teilgebiete nehmen könne. Lukas Fachtan und Marion Durst bildeten eine Arbeitsgruppe, bei der sich gerne weitere NBG-Mitglieder anschließen können.

Ina Stelljes (BASE) berichtete, dass mit den Ergebnissen der Workshops weitergearbeitet worden und dadurch u. a. das Planspiel entstanden sei. Auch die App sei, entgegen der Annahme von Marion Durst, bei Android verfügbar. Sie plädierte für einen Austausch der Akteure in diesem Bereich, gerade auch bei geplanten Social-Media-Aktivitäten.

<u>Korrektur:</u> Marion Durst hatte in ihrem Beitrag auf eine fehlende Antwortmail des BASE hingewiesen. Dieser Redebeitrag wird hiermit korrigiert, da eine E-Mail des BASE zwar versandt wurde, sie allerdings Marion Durst auf Grund von Server-Problemen nicht erreicht hat.

#### TOP 6

#### Neuigkeiten aus der FG III Strahlenschutz und Sicherheit (Manfred Suddendorf)

Manfred Suddendorf berichtete vom vergangenen Treffen der Fachgruppe Strahlenschutz und Sicherheit, in welcher es drei wesentliche Themen gab: (1) Begutachtung der Berechnungsgrundlage für die Dosisabschätzung bei der Endlagerung hochradioaktiver Stoffe (2) Beiträge der Fachgruppe zum Tätigkeitsbericht und (3) Diskussion rund um das Thema Strahlenschutz.

Das Vergabeverfahren der Begutachtung der Kapitel Geo- und Biosphärenmodellierung der Berechnungsgrundlage für die Dosisabschätzung bei der Endlagerung hochradioaktiver Abfälle war gescheitert, da keine Angebote abgegeben worden waren. Als möglich Ursachen wurden der Abgabetermin wenige Tage vor Ostern, das Vergabekriterium niedrigstes Angebot und mögliche Befangenheiten der Gutachter\*innen identifiziert. Um die Anzahl der verfügbaren Expert\*innen in der Zukunft zu erhöhen, wurde daher angedacht zukünftig Dokumente in englische Sprache übersetzen zu lassen.

Die lebhafte Diskussion zum Thema Strahlenschutz lässt sich in gewissem Maße auf eine Gegenüberstellung der beiden Prinzipien ALARA (as low as reasonably achievable, taking into account economic, social and environmental factors; dt.: so niedrig wie vernünftigerweise erreichbar zu halten unter der Berücksichtigung wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und ökologischer Faktoren) und ALASTA (as low as scientifically and technically achievable; dt.: so niedrig wie nach dem jeweiligen Stand von Wissenschaft und Technik erreichbar) zusammenfassen. Die Fachgruppe möchte nun ein gemeinsames Dokument zum Umgang mit den Risiken ionisierender Strahlung im Rahmen der Sicherheitsuntersuchungen entwickeln.

### **TOP 7**

Welche zentralen inhaltlichen Beobachtungen nehmen die NBG-Mitglieder aus den Arbeitsgruppen und der AG-Vorbereitung der FKT mit? (FG I und Hans Hagedorn)

Markus Dröge, Klaus Brunsmeier, Monika C.M. Müller und Hans Hagedorn schilderten ihre Beobachtungen aus den Arbeitsgruppen der Fachkonferenz Teilgebiete. Es sei ein intensives Ringen um inhaltliche Fragen und auch über das Nachfolgeformat wahrzunehmen. Die Fragen, die in den Arbeitsgruppen diskutiert werden, seien oft auch Thema der Arbeit in den Fachgruppen des NBG. Es stelle sich daher die Frage, ob eine aktivere Rolle der NBG-Mitglieder in den AG-Veranstaltungen sinnvoll sei.

In der neuen Zusammensetzung der AG Vorbereitung seien Fraktionen zu beobachten, die bestimmte Themen und Interessen vorantreiben, z.B. zu Fragen des Wirtsgesteins Kristallin oder zur Frage der Atomenergienutzung.

Die AG Vorbereitung habe mit der Frage der Ergebnissicherung der Fachkonferenz eine sehr schwere Aufgabe erhalten, die schon in der vorhergehenden Beratungsgruppe des BASE konzeptionell nicht ausreichend behandelt worden sei. Es gebe zudem eine große Diskrepanz zwischen den organisatorischen Aufgaben der AG Vorbereitung, die viel kleinteilige Arbeit erfordere, und dem Anspruch an eine Offenheit gegenüber allen Impulsen von außen.

Sehr positiv für das Verfahren sei, dass die Gruppe ein "Ownership" für das Verfahren entwickelt habe. Dies während des mehrjährigen Schritts 2 aufrecht zu halten, sei aber eine diffizile Herausforderung. Geeignete Supportstrukturen seien zu entwickeln.

#### **TOP 8**

# Fragen aus der Öffentlichkeit

Von: Heinz Wraneschitz An: Dr. Jan Behrmann Thema: NBG-Gutachten

#### Frage

"Ist die Einbeziehung der geologischen Landesdienste finanziell in die Endlagersuche eingepreist, und würde das nicht deren "normale" Arbeit einschränken?"

#### Antwort Dr. Jan Behrmann

"Ich kann versuchen, eine Antwort darauf zu geben. Ein Teil der Diskussion, die wir geführt haben, hat ja genau das Thema betroffen. Ob das eingepreist ist, entzieht sich meiner Kenntnis. Wahrscheinlich geht die Frage in die Richtung: Wo fließt welches Geld wohin? Das kann ich nicht beantworten. Ich würde vermuten – auch aus der Diskussion, die wir hatten – dass diese "Einpreisung" nicht stattgefunden hat. Und die Frage ist auch, ob das überhaupt sinnvoll ist. Das ist ja im weiteren Verlauf der Sitzung auch diskutiert worden. Was ein anderer wichtiger Gesichtspunkt ist: Die geologischen Landesdienste arbeiten weisungsgebunden und sind somit auch einem Dienstherren verpflichtet, Dinge zu tun oder nicht zu tun. Und sind insofern in dem ganzen Verfahren nicht ein 100 % unabhängiger Akteur."

Von: Heinz Wraneschitz An: Dr. Jürgen Grötsch Thema: NBG-Gutachten

#### Frage

"Wie viele Menschen wären nach Einschätzung der Gutachter für die Bearbeitung durch das BGE notwendig, um die Aufgabe nach Gesetz zu erledigen?"

# Antwort Dr. Jürgen Grötsch

"Das ist eine spannende Frage. Das ist natürlich schwer abzusehen und einzuschätzen. Meine Einschätzung geht dahin, dass man eine so große Aufgabe mit 70 Personen schwer bewältigen kann. Aber sie müssen auch sehen, dass in den geologischen Diensten – ich kann zwar keine genaue Zahl geben – aber da sind rund 1000 Geologen, die da in den verschiedenen Bundesländern, bei der BGR, den Bergbauämtern usw. tätig sind. Da haben Sie also eine wesentlich größere Anzahl von Experten, lokale Expertise. Es wird nun darum gehen, diese Expertise geschickt in das Verfahren einzubauen. Auch wenn es da Hindernisse geben könnte. Aber mit 70 Geologen allein kann man so eine riesige Aufgabe und diese Datenfülle, die sie hier vor sich haben und die nicht sehr gut organisiert ist bis jetzt, kaum bewältigen."

Von: Jochen Stay (ausgestrahlt.de)

An: Dr. Michael Weber

Thema: Es geht um Herr Webers Empfehlung, die BGE solle öffentlich besser darstellen, wieso Gorleben im Vergleich mit z.B. dem Offlebener Sattel anders abschneidet.

#### Frage

"Ist Herrn Weber die Multimedia-Reportage auf der BGE-Webseite zum Vergleich von Gorleben mit dem Offlebener Sattel bekannt?

[Hinweis: Die Frage von Jochen Stay samt diesem Link wurde Michael Weber noch während der Sitzung zugemailt https://www.bge.de/de/endlagersuche/bergwerk-gorleben/]

Wenn ja, was fehlt aus seiner Sicht bei dieser Darstellung?"

#### Antwort Dr. Michael Weber

"Zur ersten Frage: nein ich kannte die Multimedia-Reportage nicht. Zur zweiten Fragen: Ich denke nicht, dass da was fehlt. Ich habe mir das eben angeschaut und finde alles nachvollziehbar. Ich kannte das nicht, was ja vielleicht auch gut ist. Ich bin also unbedarft rangegangen und wusste nicht, was die BGE da an Darstellungen hat. Ist gut gemacht. Aber da steht ja Gorleben. Und ich hatte mir den Vergleich Gorleben und Offlebener Sattel angeschaut. Das steht halt nicht im Titel. Wenn es vielleicht so eine Art Suchalgorithmus gäbe, wo man Orte eingeben könnte und dann eine Liste bekäme, was es alles gibt, wäre mir das nicht passiert."

Von: Richard Wagner An: Michael Weber Thema: NBG-Gutachten

#### Frage

"Wie bewerten sie die Einschätzung der BGR, dass die Anwendung der Abwägungskriterien im Falle Gorlebens nicht rechtskonform erfolgt ist?"

#### Antwort Dr. Michael Weber

"Da müsste ich genauer wissen, auf was sich das genauer bezieht. Bezieht sich das auf ein bestimmtes Kriterium? Kann ich nichts dazu sagen. Ich kenne dieses "Statement in dieser Allgemeinheit" nicht und weiß nicht, um was es genau geht. Daher kann ich nichts dazu sagen. Vielleicht kann man das konkretisieren."

Von: Richard Wagner Thema: NBG-Gutachten

#### Kommentar

"Die Anwendung Künstlicher Intelligenz hat in einem transparenten Auswahlverfahren nichts zu suchen. Niemand kann die Ergebnisse dann nachvollziehen oder könnte sich mit abweichenden Einschätzungen sinnvoll einbringen."

Von: Ingrid Lohstöter

An: NBG

Thema: Austausch zwischen SGD und BGE

#### Frage

"Welches sind Ihre nächsten Schritte nach dem Dialog zwischen SGD und BGE? Dieser Tagesordnungspunkt wurde nicht behandelt."

#### **Antwort Armin Grunwald**

"Es stimmt nicht ganz, dass das Thema nicht behandelt wurde. Wir haben natürlich gesagt, dass das ein Schritt für uns auf dem Weg war und wir diesen Schritt weitergehen wollen. Allerdings haben wir nicht über ganz konkrete Schritte gesprochen. Klar ist, es wird weitergehen, aber wie wir das weiter betreiben, das müssen wir noch beraten und entscheiden."

Von: Heinz Wraneschitz

An: BASE

Thema: Öffentlichkeitsbeteiligung

# Frage

Wie kann wirklich Öffentlichkeit erreicht werden (nicht nur bei der Jugend). Die Beteiligung bei allen Formaten - auch z.B. heute - ist sehr mau. Über 80 Millionen Menschen leben hierzulande. Gibt es Geld für echte Kommunikation bei BASE?

# Antwort Ina Stelljes (BASE)

"Ja das gibt es natürlich. Wir haben im vergangenen Jahr angefangen, eine Kampagne zu starten. Wir sind nach wie vor dabei, die Instrumente zu schärfen – auch was eine zielgruppengerechte Ansprache betrifft. Insbesondere auch was die demografische Zusammensetzung der Fachkonferenzen betrifft, auch was die Einbeziehung der jungen Generation betrifft. Aber auch die Einbeziehung der jungen Frauen. Es sitzen bis jetzt doppelt so viele Männer wie Frauen in dieser Fachkonferenz, eher 60 +. Das ist tatsächlich etwas, wo wir hinterher sind und was keine einfache Aufgabe ist. Auch vor dem Hintergrund, das über 50 Prozent der Fläche ausgewiesen ist und damit ist fast jeder betroffen und irgendwie auch keiner betroffen. Es hat sich nicht das eingestellt, was man erhofft hat mit dem Zwischenbericht, nämlich das mit einer größeren Betroffenheit auch eine größere Aufmerksamkeit einher geht. Noch ein zweiter Punkt, der mir sehr wichtig ist: Das ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Das kann kein Unternehmen wie die BGE, keine Behörde wie das BASE alleine stemmen. Da bedarf es des Schulterschlusses aller Akteure – auch der politisch Verantwortlichen, so dass die Aufmerksamkeit für dieses Thema aufrechterhalten wird."

#### TOP9

#### **Verschiedenes**

u.a. Festlegung Sitzungstermine 2. Halbjahr 2021 (Miranda Schreurs, Armin Grunwald)

# Sitzungstermine 2. Halbjahr 2021

Es wurde eine Terminumfrage eingerichtet. Daraus haben sich die vorgeschlagenen Daten ergeben. Markus Dröge und Maria-Theresia Schafmeister können die Septembertermine nicht wahrnehmen. Für den Monat September wurde bei der Sitzung eine erneute Terminumfrage verabredet, die zeigen soll, ob an einem anderen Datum mehr Mitglieder teilnehmen können.

# Beschluss 50/9:

Das NBG beschließt folgende Sitzungstermine für das 2. Halbjahr 2021:

Juli 15.07.2021

**August 31.08.2021 (optional)** 

Oktober 22.10.2021

November 05.11.2021 (am 06.11.2021 NBG-Evaluationsveranstaltung FKT)

Dezember 10.12.2021

Der Septembertermin wird noch abschließend festgelegt.

# Anfrage Bürgerinitiative zum Thema Zwischenlager

Klaus Brunsmeier wies auf eine Anfrage der Bürgerinitiative "Kein Atommüll in Ahaus" hin, auf die noch keine Antwort erfolgt sei. Es wurde verabredet, dieser Korrespondenz nachzugehen. Das NBG wird sich in einer der nächsten Sitzungen des Themas Zwischenlagerung annehmen.

# Personenbezogene Daten in Gutachten

Der vom NBG beauftragte Sachverständige Jürgen Grötsch hatte in seinem Gutachten den an seiner Akteneinsicht beteiligten BGE-Mitarbeitenden namentlich gedankt. Frau Seidel bat in der Sitzung darum, dass die personenbezogenen Daten geschwärzt werden.

(Ergänzende Information: Zu diesem Zeitpunkt fand sich auf der NBG-Website bereits eine Fassung mit geschwärzten Namen der BGE-Mitarbeiter\*innen.)

### **TOP 10**

#### Kernbotschaften

Die Kernbotschaften der 50. NBG-Sitzung:

- Vorstellung von vier Gutachten der vom NBG gemäß Geologiedatengesetz beauftragten Sachverständigen.
- Langfristige Gewinnung nachfolgender Generationen für das Thema Endlagersuche.
- Das NBG wird 2021 eine Social Media-Strategie entwickeln und realisieren.
- Am 23. Juni 2021 (11 bis 13 Uhr) ist das NBG zu einem Fachgespräch im Bundestagsausschuss für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit eingeladen worden.

Protokoll: Laura Adam, Dr. Stefan Banzhaf, Aygül Cizmecioglu, Dr. Jennifer Blank, Wiebe Förster, Hans Hagedorn, Dr. Claudia Strobl, Venio Quinque